Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, November 28, 1867.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Lunch—M. Erb.
Wichtig für Spekulanten—A. Iske.
Empfehlung—Stuart u. Co.
Möbel, Möbel—J. A. Friedrich.
Medizin—P. Weber.
Wildkirschen Balsam—J. P. Dinsmore.
Kentucky Staats-Lotterie—Murray u. Co's.
Mishler's Bitters—Dr. Hartman u. Co.
Damen-Hüte—Frl. A. Weber.
Hüte und Kappen—P. Weber.

Wurde verschoben. — Die Klage gegen A. R. Sharp, wegen Stehlens von Büchern u. d. gl., wovon wir seiner Zeit berichteten, wurde bis zur nächsten Court verschoben! Wir halten dieß für ganz unnöthig; Sharp wird freigesprochen werden, und wenn die Klage noch ein Dutzend mal verschoben wird. Warum konnte er nicht jetzt schon freigesprochen werden? Kratzt doch keine Krähe der anderen ein Auge aus!

Eine neue Versicherungs-Gesellschaft. — Die Präsidenten des hiesigen Feuer-Departements haben einen Aufruf an die Glieder der verschiedenen Feuer-Compagnien ergehen lassen, drei Delegaten aus einer jeden derselben zu erwählen, um eine Feuermann's-Convention am nächsten Dienstag in dem Friendship Spritzenhaus abzuhalten, bei welcher Schritte gethan werden sollen, eine Feuermanns-Versicherungs-Gesellschaft zu gründen; dieselbe soll gänzlich unter der Controlle des Feuer-Departements der Stadt Harrisburg stehen. Wir wünschen dem Unternehmen Success.

Danksagungs-Lunch! — Heute ist Danksagungstag; um aber den Tag nicht so ganz kalt- und kraftlos dahin gehen zu lassen, ist unser alter und jovialer Freund **Erb**, der bekannte Wirth neben dem Parton Spritzenhaus auf die glückliche Idee gekommen, seinen zahlreichen Gästen einen freien Metzelsuppe-Lunch zu serviren, woran sich Jung und Alt, Groß und Klein laben können. Der Lunch wird tip top sein, denn Hr. Erb versteht's, den Gaumen zu kitzeln. „Metzelsuppe und Sauerkraut" ist die Parole! Auch soll scharmantes Bier, direkt vom „Königs-Brunnen" verzapft werden. Go and see!

Ein nobles Exempel. — Viele, besonders Solche, die ihre „Nasen etwas zu hoch tragen", blicken mit Verachtung auf unsere Jugend, die man täglich auf den Straßen antrifft, und unter dem Namen "Boot black" (Stiefelwichser) bekannt ist. Dieß sollte nicht sein. Eine Profession (und Stiefelwichsen darf man eine solche nennen), mag noch so niedrig sein, wenn sie ehrenhaft betrieben wird, so ist sie nicht zu verachten. Wie gut wäre es für viele unsere Jugend, wenn sie sich vom Laster des Müßiggangs abwenden, und im Fall nichts besseres zu thun ist, in die Reihen der „Stiefelwichser" treten würden? Nachfolgend geben wir das noble Beispiel eines dieser „Stiefelwichsers", das gewiß Anerkennung finden wird. Vor einigen Jahren verlor eine Frau ihren Gatten; er hinterließ zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen. Die Wittwe ernährte sich und ihre beiden Kinder zwar redlich, allein es fiel ihr doch schwer, für die Kinder gehörig zu sorgen.

Als beim Ausbruch des letzten Krieges die sogenannten "Boot blacks" auftauchten, bekam auch der Sohn dieser Wittwe Lust, ein „Stiefelwichser" zu werden, denn sie verdienten ja viel Geld, sagte er, und er könnte damit der Mutter viel helfen. Anfangs war sie entschieden dagegen, da die meisten dieser Jungen roh und wild sind. Allein endlich gab sie seinen dringenden Bitten nach. Das Geld, welches der fleißige Knabe am Tage verdiente, brachte er seiner Mutter Abends nach Hause; dieses that er schon vier Jahre lang. Das Resultat ist, daß seine Mutter vor einigen Tagen im oberen Ende von Harrisburg von dem Erwerbe ihres Knaben ein schönes Haus kaufte, und jetzt in guten Umständen lebt. Der Knabe ist erst 14 Jahre alt; man kann ihn jetzt noch täglich in seinen sauberen Kleidern und munterem Gesichtchen auf den Straßen am „Stiefelwichsen" sehen, um für sich und seine liebe Mutter und Schwesterchen das „tägliche Brod" zu verdienen. Wahrlich, ein nobles Exempel von einem Knaben. Der Segen des Himmels wird auf einem solchen Kinde ruhen.

Muß brummen. — Neulich kam ein Neger in eines der hiesigen Hotels, ging an die Schenke, wo mehrere weiße Herren standen, und forderte einen "drink"; da er jedoch berauscht war, weigerte sich der Barkeeper, seinem Gesuch zu willfahren, worauf der „amerikanische Bürger afrikanischer Abkunft" einen Krawall anfangen wollte. Polizeidiener Hipple war schnell bei der Hand, und spedirte unsern schwarzen Helden etwas unsanft aus dem Hause. Wegen dieses Vergehens verklagte der Neger den Polizeidiener vor einem radikalen Aldermann, welcher, da er wahrscheinlich selbst nicht viel besser als ein Neger ist, den Polizisten bis zur Court unter Caution stellte. Die Klage kam letzte Woche vor die Grand Jury, welche die Klage des Negers abwies, ihn aber in die Kosten verdonnerte. Als er dieselben nicht bezahlen konnte, wurde er nach dem Gefängniß gesandt, um dort über seine Rechte als „amerikanischer Bürger" nachzudenken.

Passirte durch. — Der Stadtrath von Columbus, Ohio, passirte letzten Donnerstag durch unsere Stadt auf seiner Reise nach dem Osten, um die Wasserwerke in Philadelphia zu besichtigen.

Wurde schuldig gefunden. — Geo. Garman, welcher wegen Verausgabung von falschem Gelde angeklagt war, wurde von der Jury für schuldig gefunden. Sein Urtheil ist noch nicht gefällt.

Falsche Viertel-Dollar-Noten. — Es sind neuerdings wieder sehr viele gefälschte fünf und zwanzig Cents Noten in Umlauf gesetzt worden. Es ist eine gefährliche Fälschung denn sie sind am besten ausgeführt von allen jemals fälschlich fabrizirten derartigen Noten und ganz geeignet, selbst die sorgfältigsten Papiergeldkenner zu täuschen. Man kann die Fälschungen daran erkennen, daß deren Papier ein wenig dicker als das der ächten Scheine ist. Auch das Grüne auf der Rückseite ist etwas lichter. Die Vignette Fessenden's ist auf den ersten Blick gerade so richtig, als die auf den ächten Scheinen, betrachtet man sie aber genauer, dann entdeckt man in ihr einen guten Holzschnitt keineswegs aber einen Stahlstich.

In Mercer County und zwar auf dem Lande von Col. James Hemphill zu West-Middleser soll reichhaltiges Golderz entdeckt worden sein. Beim Anlegen eines Kohlenschachtes will man nämlich in einer Tiefe von etwa 100 Fuß auf einen Felsen gestoßen sein, der nach vorgenommener Analyse etwa 5000 Dollars Gold per Tonne abwerfen soll.

Religiöses. — In der Stadt Cleveland giebt es sieben katholische Kirchen, die von zwölftausend Personen besucht werden; dreiundzwanzig protestantische Kirchen und Kirchlein aller möglichen Sekten mit einem Kirchenbesuch von etwa fünfzehntausend Personen und zwei Synagogen mit etwas über drei hundert und fünfzig Zuhörern.

Möbel! Möbel! — Mit besonderem Vergnügen lenken wir die Aufmerksamkeit unserer geneigten Leser und schönen Leserinnen auf die Anzeige des Hrn. J. A. Friedrich, Möbelschreiner, in Chesnut Straße. Es gewährt uns stets eine, vielleicht zu nativistische Genugthuung, wenn es einem unserer deutschen Freunde, namentlich unserem Leserkreise, gelingt, recht vorwärts zu kommen in dem allgemeinen Weltrennen nach Ehre, Reichthum, Auszeichnung und Glück, und das Beispiel des Hrn. Friedrich bietet eine von diesen erfreulichen Gelegenheiten. Freilich ist Jeder seines eigenen Glückes Schmied, und der Genannte hat die Erweiterung seines Geschäftes und seine ausgebreitete Kundschaft lediglich seinem deutschen Fleiße, seiner vorzüglichen Waare, seiner freundlichen und reellen Bedienung und seinem unermüdlichen Eifer zu danken. Wer bei ihm einkauft, kann versichert sein, daß er gut kauft, und bitten wir unsere lieben Leser, durch eigene Anschauung sich von der Wahrhrit unserer Behauptung selbst zu überzeugen.

Ein nützlicher Artikel. — De Laney und Meskill's "nicht versagend" Seife, wovon uns durch Hrn. Drydoppel, Nr. 220 Nord 5te Straße, Philadelphia eine Probe zugesandt wurde, ist ein höchst nützlicher Artikel, der nicht verfehlen wird, einen beneidenswerthen Ruf zu erlangen. Diese Seife ist besonders zur Reinigung von Fett- oder sonstigen Schmutzflecken aus allen Sorten Kleiderstoffen, sowohl Seide wie auch Wollenen, Flannell, u. s. w. geeignet, und erspart selbst im Waschen der Kleider viele Mühe und Arbeit. Ein mit derselben angestellter Versuch erwies sich höchst befriedigend. Wenn wir nicht irren, so ist Hr. Drydoppel als Agent von der Firma De Laney und Meskill angestellt, und kann die Seife durch ihn bezogen werden.

Jagdjägerliches. — Nach dem „Huntingdon" Journal giebt es in der dortigen Gegend wilde Turkeys in Menge und die Jäger knallen tüchtig d'rauf los. — Eine Wildkatze, die acht und dreißig Pfund wog, wurde letzte Woche von Georg McCalmont am Muscrat Run, oberhalb Oleopolis, erlegt, und in der Nähe von Shaws Landing in Crawford County wurde letzten Sonntag ein Panther, der von der Schnauze bis zum Schwanzende volle sieben Fuß maß, geschossen.

Wieder ein Bremser um's Leben gekommen. — Das Geschäft eines Bremsers auf unsern Eisenbahnen, besonders aber solcher die auf Frachtzügen angestellt sind, gehört mit zu den gefährlichsten, die es geben kann, denn kaum eine Woche vergeht, in der wir nicht die Tödtung oder Verstümmelung eines solchen Angestellten nur allein in unserer nächsten Nähe zu melden haben. So fiel in der Nacht vom Freitag auf Samstag wieder auf der Penna. Eisenbahn, zwischen Derry und Conemaugh Station, der Bremser Charles Ibmson zufällig von dem Frachtzug, auf welchem er angestellt gewesen und wurde überfahren. Man vermißte ihn erst bei Tagesanbruch auf dem Zuge und als man ihn auf den Schienen liegend fand, lag er gerade in den letzten Zügen. Die Räder der Cars hatten ihm beide Beine zermalt und seinen Körper auch sonst noch gräßlich verstümmelt. Der arme Mann wohnte an Pennstraße in der neunten Ward und eine Frau mit acht kleinen Kindern stehen jammernd an seiner Bahre. Er war etwa vierzig Jahre alt.—Rep.

Selbstmord. — Auf dem Coal Hill oberhalb Temperanceville hat sich am Montag Nachmittag Thomas Menser, ein Deutscher, in einem zu seiner Behausung gehörenden Stalle erhängt. Der Mann, der etwa 45 Jahre alt war, war Vormittags in Birmingham gewesen und war gegen Mittag benebelt nach Hause gekommen. Nachdem er sein Mittaggessen eingenommen hatte, ging er wieder zum Hause hinaus, ohne zu sagen wohin. Als etwa eine Stunde verflossen war, ohne daß er zurückkam, wurde seine Frau unruhig und sah sich nach ihm um. Wer aber malt ihren Schreck, als sie die Stallthüre öffnete und ihren Mann an seinem Halstuch hängend, an einem Sparren des Stalles baumeln sah. Sobald sie einigermaßen ihre Fassung wieder erlangt hatte, holte sie laut weinend einen Nachbar herbei, der den Unglücklichen sodann abschnitt. Sein Körper war zwar noch warm, der Lebensfunken aber war bereits entflohen. Der Mann, der einiges Grundeigenthum besitzt und eine Familie hinterläßt, soll in der letzten Zeit stark getrunken haben.

Warmes Wetter und ihre Folgen. — Zur jetzigen Zeit des Jahres klagen viele Leute, hauptsächlich Damen, viel über Schwäche und Entkräftung. Der Gebrauch von Speer's Port Traubenwein verhütet dies. — Es wird gesagt daß der Wein wunderbaren Erfolg habe, um dem ganzen System Kraft und Stärke zu verleihen; von Damen welche Kinder schenken, oder dies bald thun, wird er vielfach gebraucht.

Personen von London und Paris bestellen denselben, da sie ihn den französischen Weinen vorziehen. Für Sommer Krankheiten und für schwächliche Personen findet man nicht seines Gleichen. Unsere Apotheker haben von demselben direkt von Herrn Speer erhalten. Der Preis ist für so vortrefflichen Wein sehr niedrig und jede Familie sollte eine Flasche davon im Hause haben.—Phila. Preß.

Man spricht davon, aus Theilen der Counties Centre, Columbia, Blair und Huntingdon ein neues County mit Tyrone als Countysitz zu formiren.

Vierlinge. — Die Reading „Dispatch" enthält das folgende interessante Item: „Die Frau eines Carpetewebers in einem benachbarten Township gebar am Morgen des 9. November vier Kinder, von denen jedes durchschnittlich sieben Pfund wiegt. Es sind zwei Knaben und zwei Mädchen. Mutter und Kinder sind munter.

Wer Groceries oder irgend welche in jenes Fach einschlagende Artikel braucht, der gehe in A. Reel's Store, Nr. 402 Markt Straße, (nahe der Vierten). Der Vorrath ist gut. Auch verkauft er Lagerbier Gläser, Trink-Gläser, Porzellan-Waaren, u. s. w.

Auch etwas neues. — In Huntingdon County sind letzte Woche zwei Frauenzimmer unter der Anklage, ein Pferd gestohlen zu haben arretirt worden.

General McClellan kann vorläufig nicht erwartet werden. Er hat sich entschlossen, noch einige Monate in Europa zu verweilen. Er war in Letzterer Zeit in London, wird aber demnächst nach dem Continent zurückkehren.

Das langt. — Drüben in Chester County soll eine Frau wohnen, die sich im Laufe eines Jahres von drei Männer scheiden ließ. Die scheint schwer zu „pliesen" zu sein.

Die Stadt Erie in Pennsylvanien hat schöne Namen für ihre Vorstädte. Dieselben heißen: Jeruselem, Jericho, Kingstown, Neues Elend, Crackeytown, Cabbagetown, Schuldenbuckel, Blumenthal und Bismarkville.

Die inneren Städte Pennsylvaniens. — Folgendes ist die in den Städten im Innern Pennsylvaniens bei der letzten Wahl abgegebene Stimmenzahl, woraus man auf deren Größe und Einwohnerzahl schließen kann, indem man 6½ Einwohner auf jeden Stimmgeber zählt, was in der zweiten Reihe beigefügt ist:

Reading	5014	32,591
Lancaster	3289	21,378
Scranton	3132	20,358
Harrisburg	3095	20,117
Williamsport	2551	16,627
York	2042	13,279
Allentown	2005	13,034
Norristown	1763	11,464
Easton	1723	11,190
Wilkesbarre	1079	7,013
Pottstown	698	4,537
Bethlehem	689	4,478

Aus Europa.

Deutschland.

Unter den 432 Mitgliedern des neuen preußischen Landtages sind 142 Conservative, 42 Frei-Conservative, 32 Altliberale, 65 Fortschrittsmänner, 15 Ultramontane, 15 Particularisten und 15 Polen. In den meisten inneren Fragen können die drei letzten Fractionen als liberale betrachtet werden und ebenso gehen auch die Freiconservativen in den meisten innern Fragen mit den Vertretern der öffentlichen Meinung.

In dem freundschaftlichen Meinungsaustausch, der jetzt zwischen Dänemark und Preußen stattfindet, hat das Letztere erklärt, daß wenn irgend ein Theil des nördlichen Schleswigs wieder an Dänemark zurückgegeben werden würde, die Rechte der deutschen Bewohner nicht bloß durch einen Vertrag verbürgt, sondern auch in einem dänischen Gesetz ausdrücklich anerkannt werden müßten.

Am 12. November erklärte Herr von Varnbühler, der würtembergische Premierminister, in der würtembergischen Abgeordnetenkammer auf eine Anfrage des Herrn Mohl, daß keine weiteren Unterhandlungen zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten betreffs einer weiteren, jenen Staaten und dem norddeutschen Bund gemeinsamen Gesetzgebung im Gange seien.

Die bairische Regierung beschäftigt sich mit dem Projekt einer Reform der bairischen Reichsrathskammer; zu den 45 erblichen und 18 lebenslänglichen Mitgliedern gedenkt sie jetzt noch 30 Vertreter der Städte und des flachen Landes der Wissenschaft, des Handels und der Industrie hinzu zu ziehen.

Eine Münchener Zeitung hatte die Nachricht gebracht, daß die früher projectirte Heirath zwischen dem König von Baiern und der Herzogin Sophie noch nicht abgebrochen sei und daß die Vermählung am 29. November stattfinden würde. Diese Angabe ist jedoch seitens der Regierung für durchaus unbegründet erklärt worden.

Letzten Sonntag wurde in der Restauration des Bahnhofes zu Waidlingen ein Feldjägerunteroffizier von einem jungen Civilisten durch drei Messerstiche verwundet. Der Thäter, den Eifersucht dazu getrieben haben soll, entkam in der Verwirrung.

Die vor 500 Jahren erbaute Nikolei-Kirche in Heilbronn ist jetzt restaurirt und wird von Herrn Rich. Schauffelen mit Gasröhren zur Luftheizung versehen. — Im nahen Oeckargartach hat sich ein Taubstummer eingefunden, der über seine Heimath durchaus keinen Aufschluß zu geben vermag.

Berlin, 11. Nov. Herr Twesten, ein preußischer Deputirter, wurde wegen Bemerkungen, die er im Landtage über das Gerichtswesen gemacht, prozessirt und zu zweijähriger Einsperrung verurtheilt.

Wien, 11. Nov. Der Kaiser von Oestreich hat befohlen, jeden Mann der Landarmee wie der Kriegsmarine ohne Unterschied in und außer dem Dienst mit Sie anzureden ist.

Schweiz.

Der Bundesrath der Schweiz hat dem mit den Ver. Staaten abgeschlossenen Postvertrag seine Zustimmung ertheilt.

Rom.

London, 23. Nov. Der Papst, der anfänglich entschieden gegen jede Conferenz zur Schlichtung der römischen Frage war, hat endlich seine Einwendungen zurückgezogen und ist jetzt mit dem Vorschlag Napoleons vollständig einverstanden.

Die baierische Regierung, von der behauptet wurde, daß sie sich der Conferenz nicht anschließen wolle, hat gleichfalls ihre Annahme des französischen Planes erklärt.

Italien.

Ein Bruch zwischen Frankreich und Italien wird täglich erwartet. Die Stimmung in Italien ist eine äußerst erbitterte; der Regierung gelingt es nur mit Aufbietung aller Kräfte, eine allgemeine Erhebung zu verhindern; in den größeren Städten ist mit Verhängung des Belagerungszustandes gedroht worden. Die von Mazzinisten in Mailand und an andern Orten angestifteten Tumulte wurden durch Einschreiten des Militärs unterdrückt; es wurden eine Menge Verhaftungen vorgenommen.

Victor Emanuel läßt den Familien der Garibaldianer, die verwundet oder getödtet worden sind, Unterstützungen zukommen. Der Prozeß Garibaldi's ist aufgeschoben worden, da es zweifelhaft ist, ob einer der italienischen Gerichtshöfe die Gerichtsbarkeit in diesem Falle besitzt.

Die italienische Presse fordert einstimmig von Frankreich die Rückberufung der französischen Truppen und der Flotte; Viktor-Emanuel habe alle seine ihm durch die September-Convention auferlegten Verpflichtungen erfüllt. Viktor Emanuel hat auch gegen die Zusammenberufung einer europäischen Conferenz, in der über die römische Frage entschieden werden soll, protestirt, falls dieselbe nur aus katholischen Mächten zusammengesetzt sein sollte.

General La Marmora befindet sich immer noch in Paris; er hat als Grund für das Gesuch der italienischen Regierung, Napoleon möge seine Truppen aus Italien zurückrufen, angegeben; Italien habe bewiesen, daß es die Ordnung aufrecht zu erhalten im Stande und Willens sei. Er erkläre ferner, daß keine Besorgnisse weiterer Ruhestörungen mehr vorhanden seien, da Garibaldi, seine beiden Söhne und sämmtliche hervorragende Parteiführer Italiens nach den Ver. Staaten gehen würden.

(Wir wollen von die diesen Schwärmern nichts wissen. Sie sind nichts als eine bande Fanatiker, für die es besser wäre, man hätte sie in Italien erschossen.)

England.

Ein schreckliches Unglück hat sich in den Kohlenschlachten von Forndale zugetragen. Als 300 Arbeiter sich im Schlacht bei der Arbeit befanden, erfolgte eine Explosion, bei der 200 Menschen um's Leben kamen.

Frankreich.

Die französische Regierung gibt jetzt selbst zu, daß die Franzosen bei Monte Rotondo den Päpstlichen geholfen und die Schlacht entschieden haben. Die Franzosen waren mit Chassepot-Gewehren bewaffnet und hatten 8 gezogene Geschütze. Daher auch der große Verlust der nur zum Theil bewaffneten Garibaldianer, die, nach dem Bericht des General Failly, 600 Mann an Todten, ebensoviel an Verwundeten und 200 Mann an Gefangenen verloren. Die Franzosen büßten 40 Mann, die Päpstlichen nur 12 Mann an Todten und Verwundeten ein. Die französische Regierung hat die päpstliche ersucht, die in der letzten Compagnie in ihre Hände gefallenen Insurgenten frei zu lassen, was diese jedoch zu thun sich weigert.

Räthsel.

Die Auflösung der Räthsel in der letzten Nummer ist:

No. 1.
„Nadelkissen".

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Chas. Löw, Pittsburg; Wm. Zeibig, Rockhill.

Auflösung Nro. 2.
„Wasser".

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: F. W. Liesmann, Harrisburg; Chas. Löw, Pittsburg.

Auflösung Nro. 3.
„Gänsefeder".

Keine richtige Auflösung eingesandt.

Auflösung Nro. 4.
„Stiefel und Schuh".

Auflösung von Hrn. Michael Eisemann, Harrisburg.

Auflösung Nro. 5.
„Die verlorene Zeit".

Keine richtige Auflösung eingesandt.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

(Eingesandt von Hrn. H. Cordes, dahier.)

Ich bin ein Mann und bin mit Recht
Ein wenig stolz auf mein Geschlecht.
Im hohen Grade wurde mir der Bart
Zu Theil, des Mannes Zier;
Nennt' ich nach meines Bartes Farbe mich,
Ein Blaubart, gleich dem Ritter, wär' auch ich.
Doch ist er Zier mir nicht allein,
Denn ohn' ihn hör' ich auf zu sein.
Und bin ich eher klein, als groß,
So ward mir doch des Siegers Loos.
Dem Sieger thun nach altem Brauch
Sich Thor und Thüren auf — mir auch.

Nro. 2.

(Eingesandt von Hrn. K. Ruff, Butler.)

Mir ist Wasser ein Bedürfniß,
Doch wenn ich's hab', trink ich Wein.
Es ist dieß zwar ein Zerwürfniß
Mit der Logik, und ein Stein
Des Anstoßes für Nüchterne;
Doch diesen gesteh' ich gern,
Daß ich mich auch mit Wasser labe,
Und zwar grad dann, wenn ich keines habe.

Nro. 3.

(Eingesandt von Hrn. C. Scheiner, dahier.)

Das erste nennt eine Schweizerstadt,
Die schöne gerade Straßen hat.
Zum zweiten steigt man jäh hinan,
Man hat einen festen Schutz daran.
Das Ganze ist ein Fürstenort
Im deutschen Lande gegen Nord.

Nro. 4.

(Eingesandt von Hrn. Geo. Hermann, dahier.)

Es war ein 2 Fuß, der hat ein 3 Fuß;
da lag 1 Fuß. Da kam ein 4 Fuß und nahm
den 1 Fuß; dann nahm der 2 Fuß den 3 Fuß
und that ihn in den 4 Fuß. Da ließ 4 Fuß den
1 Fuß und ging davon. — Was ist das?

Nro. 5.

(Eingesandt von Hrn. M. Eisemann, dahier.)

Es ist etwas zu sagen,
Was Du nicht brauchst zu fragen,
Wo Du vielleicht bist nie gewesen,
Hast es nie in einem Buch gelesen.

Nro. 7.

(Eingesandt von Hrn. Georg Weber, Lykens.)

Wo kommt Alles hinein?

Nro. 8.

(Eingesandt von Hrn. Peter Frank, Springfield, Ohio.)

Man stelle achtundzwanzig Punkten in einem Quadrat auf, so daß von Ecke zu Ecke immer zwölfe zu zählen sind. Wie geht das zu?

Briefkasten.

Lawrenceville. — Hr. Agent J. W. — Sagen Sie sellen wackeren Kameraden in Cast Liberty, nit böse über den Ripper zu sein, weil er sie letzthin nit b'suchte; nur e bißle Geduld, er kommt emal ganz unerwartet, wo's dann aber auch kreuzfidel hergehen wird. Wie? selle Cast Libertier han en Stock mit 'nem silbernen Knopf für den Ripper? Hurrrrrrrrrrrrrrräh! 'ne Stovepipe han mer schon, und jetzt auch noch 'nen Stock mit 'nem silbernen Knopf? Potz hutzelsapprement, das klingt bully. Well, mer komme emal, und wenn's de letzte Knopf kostet. — Was, wie? Wir sollen am Danksagungstage (heute) zu Ihnen auf die Metzelsuppe kommen, und auch selle lange Wurst versuchen? Oh weh! lieber Jakob, wir können nit kommen; unser Schnabel wär' gern dabei, aber diesmal muß er hübsch zu Hause bleiben. Doch; können Sie und der dicke Philipp nit e zehn Yard langes Würschtle und e paar „g'schmockte" Schinken für uns aufheben? Damit wär' unser Schnabel und das Bäuchle ziemlich gut abg'speist. Uebrigens Prosit zur Metzelsuppe und zum Lunch!

Springfield, O. — Hr. Agent J. G. R. — Hallo! da kommt auch wieder emal e kernfester Buckeye angerückt, einer unserer Pittsburger Haudegen. Willkommen, lieber Alter. — Freut uns herzlich, daß der wackere Onkel noch so rührig ist; wenn wir aber emal mit ihm in die Wette laufen würden, potz alle Wetter! was würden da die „Ripper(r)n sich strecken müssen? Ja, ja, Sie han recht; die Radikalen ...en nit mehr den Salzfluß h'nauf; s'nächste Mal schicke mer sie nach Afrika, zu ihren "dear Bredren". Meinen Sie nit auch so? 'Nen Gruß.

Mittel Lankaster. — Hr. Agent C. K. — Ei, guck emal da! soeben bringt uns unser munteres „Käpel" zwei famose Haudegen für's Ripper'sche Corps, der eine ist en echter „Hahn", der auch schon krähen kann, dabei aber so rüstig auf den Ambos klopft daß es rappelt; der andre ist en tapferer Husar, der beinahe fünf Jahre unterm wackeren Sherman diente, und manchen Sturm erlebte. Willkommen, Waffenbrüder!

Lankaster. — Hr. P. K. — Halt! hier kommt noch en frischer Kamerad ang'stieselt; s'isch e kernfester Demokrat, der jederzeit 'nem Radikalen die Woll' über die Augen ziehen kann. Bravo, lieber Alter.

Silver Spring. — Hr. Agent G. M. — Besten Dank für's Läpple.

Mercersburg. — Hr. W. McK. — Sell Läpple ist bereits quittirt; schönen Dank.

Canton, O. — Hr. Agent J. H. — Seller Alexander ist nit uf de Kopf gefalle, sonst hätt' er d'Räthsel nit g'löst. Eines der neuen war schon im Blatt; s'andere wird folgen.

Stop! soeben noch e Briefle und auch e paar Läubfröschlen; danke schön. — Seller Valtin hat ganz recht; s'Mägele muß au was han, sonst gibt's blaue Därm; sehe Se just emal unsern Geldkasten diese Woche an; mer moint meinerseel, er hätt' die Auszehrung; ach herrje, herrje! letzscht' Woch' sah er so g'fund aus, und diese Woche hätt' er beinahe die krenk kriegt, wenn ihm nit e paar gute Seelen e bißle Lebensbalsam eingegossen hätten. Doch, d'Stovepipe steht noch fest, und dann gibt's ja so viele lieben Freunde, und moinen Sie, daß diese den Ripper stecken lassen? weit fehlgeschossen, Alterle.

Philadelphia. — Capt. J. C. — Ja, der Ripper ist wieder daheim, so munter und fidel wie 'ne Kleiderlaus. Was in aller Welt thut denn der Christian in West Philadelphia, ohne beim „Capten" Rapport zu machen? wollte er vielleicht gar sellem Männle das himmelblau Hemd zeigen? Christian, ufgepaßt, sonst hat's g'schellt, und kommt Ihnen am Ende gar der alte General noch selbst in die Wolle! Mein, nächste Woche kommen „Fröschlen?" K-i-c-k-e-r-i-k-i!

Davidsville. — Hr. C. K. — Die Christiane sind drum doch famose Kameraden; da meldet sich schon wieder einer für's Ripper'sche Corps. Just herein, lieber Alter. Das Blättel ist scho an Sie abgerutscht.

Fort Wayne, Ind. — Hr. Gen. Agent P. H. — Han die Rekruten jetzt in „Reih und Glied," so daß der Herr General jedem in's G'sicht gucken kann — s'sind eräktly 25 Mann Reserve-Truppen; die übrigen (auch der Matthäs) han ihr Quartier im Postdepartement. Sellem wackeren Bierbrauer han mer e Päper g'schickt; er soll nur in Bor 1100 nachgucken. Wie, es wolleu bald noch mehr Rekruten kommen? Hussssssäh! Da spitzt der Ripper die Ohren. Alles wohl und munter — d'Stovepipe auch.

Columbia. — Hr. Agent A. Z. — Halloh! noch en frischer Rekrut — e nett's Männle; recht so, lieber Alter. Werden Sie bald emal besuchen. Mit sellem wackeren Christian wolle mer's schon recht siren, aber er muß „treaten".

Pittsburg. — Hr. C. L. — Die beiden ersten Räthsel han Sie richtig g'löst.

Rockhill. — Hr. W. Z. — Nro. 1 han Sie gelöst. Mit den andern ist's fehlg'schossen.

Bowmansville. — Hr. J. S. — Danke fürs Läädle. Ihrem Wunsche werden wir entsprechen.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Martin Miller,	Harrisburg,	$2 000
Robert L. Muench,	do	2 00
Anthony Burns	do	1 00
Georg Kreutzer	do	1 00
J. A. Friedrich	do	1 00
Valentin Neu,	Canton, Ohio,	1 00
John Schnader	Bowmansville,	1 00

Marktberichte.

Gold — 1.40

Harrisburger Haushaltungs-Markt:

Donnerstag, November 21, 1867.

Kartoffeln, per Bushel,	$1 50
Butter,	35
Eier, das Dutzend,	32
Fett, per Pfund,	18
Schinken, per Pfund,	22
Schulterstücke,	20
Seitenstücke,	16

Mehl- und Frucht-Markt:

(Corrigirt von J. E. Hillier.)

Mehl, Extra Familie,	13.50
„ Extra,	12.00
„ Superfine,	9.00
Weizen, (weißer),	$3.00
„ (rother),	2.50
Roggenmehl,	10.00
Welschkorn,	1 50
Hafer,	70
Roggen,	1.50
Timothysaamen,	2.25
Welschkornmehl, per Peck,	40

—0—

Lancaster, November 28, 1867.

Mehl, (Superf.)	$9 00	Hafer	$70
„ (Extra)	10 25	Timothysamen	3 00
Weizen, (Weißer)	2 50	Flachssamen	2 60
„ (Rother)	2 30	Kleesamen	6 00
Welschkorn	1 50	Whiskey	2 30
Korn	1 45	Kartoffeln	18 20
Butter, per Pfd.	30 35	Eier, per Dtzd.	30 35
Schmalz, per Pfd.	12 14	Hühner	75
Rindfleisch, pr Pf.	18 20	Hafer, per Sack	1 90
Kalbfleisch, heim	10 12	Schweinefleisch	11 12

—0—

Philadelphia, November 28. 1867.

Butter, (roll),	30 bis 40 cts.
Mehl, Superfine,	$7.50–8.50
„ Extra,	9.00–11.00
„ Pa. Family,	11.50–12.75
„ Fancy,	13.00–14.00
Roggenmehl,	8.50–8.00
Kleesamen,	8.25–8.50
Timothysamen,	2.50–2.00
Weizen, (weißer),	3.00–3.05
„ (rother),	2.20–2.55

—0—

Pittsburg, November 28, 1867.

Aepfel, neue per Bbl,	$2 50—3 50
„ getrocknete, per Pfd.,	8—
Bohnen, per Bush.,	3 50—
Butter, frische Roll, per Pfd.,	35— 40
Cider, per Bbl.,	8 00-10 00
Eier, per Dutzend,	30— 31
Essig, per Gall.,	30—
Federn, per Pfund,	90—
Getreide—Weizen,	2 50—2 60
„ Neuer,	2 50—
„ Roggen,	1 50—
„ Gerste, Frühl.,	1 38—
„ Korn,	1 15—
„ Hafer,	65— 66
„ Buchweizen, per Bush.	2 25—
Kaffee, Rio, per Pfd.	25—
„ Java,	29— 30
Zucker, Cuba,	11½— 12
„ Porto Rico,	12½— 13
„ Brödel,	15½— 16½
Molasses, NO, pG,	90—1 05
„ Porto Rico	80— 85
Syrups,	70—1 25
Heu, bei der Ladung, per Tonne,	18 00—24 00
Kartoffel, per Bushel,	95—1 00
Käse, West. Ref., per Pfund,	16–18
Hamburg,	12–15; Goshen, 17
bis 18; Schweizer,	20; Factory, 13–14.
Kohlen, per Tonne,	12 00–12 50
Korn, in Kolben, per Bushel,	1 15—
geschältes, „ „	1 30—
Malz, per Bushel, Winter,	1 75—
„ „ „ Frühling,	1 50—
Mehl, Extra Fam. Winterweizen,	12 50–13 00
Fancy,	14 00–15 00
Frühling Weizen,	11 50–12 00
Roggen,	8 75– 9 00
Korn, per Bushel,	90–1 00
Buchweizen, per 100 Pfd.,	3 00—3 25
Rauchfleisch, ord. Schinken, pPf	21—
Schultern,	13½—13¾
Speckseiten,	16½
Sämereien, Timothy, per Bsh.	2 75—3 00
Klee, do	13 50—1400
Flachs, do	2 90—3 00
Schmalz, ausgel. per Pfund,	13¾
Whiskey, City Rect.,	2 05—2 10

—0—

Cincinnati, 28. Novbr.

Butter. Der Markt für bessere Sorten schloß mit einer bedeutenden Anhäufung im Store und Preise sind niedriger. Wir notiren Central Ohio zu 30 bis 33 Cents, Western Reserve 35 bis 37 und New-York Staat 42 bis 44 Cents.

Eier. Die Nachfrage ist noch sehr thätig, aber die Preise sind unverändert. Wir fahren fort zu notiren: 30 Cents per Dutzend.

Federn. Der Markt war stettig 70 bis 75 Cts per Pfund.

Fett. Braunes 7½ bis 7¾ Cts; gelbes 8½ bis 8¾ Cents und weißes 9 bis 10 Cents per Pfund.

Weizen. Ein ruhiger Markt und die Preise müssen in Ermangelung von Verkäufen nominell notirt werden zu $2.48 für No. 1 und $2.40 für No. 2. Spring wird zu $2.10 bis $2.12 gehalten.

Welschkorn. Der Markt für altes war sehr flau und die Preise nominell; Kolbenkorn wurde im Allgemeinen zu 90 Cents gehalten und geschältes zu 94 bis 95. Weißes kostet 2 bis 3 Cents mehr. Neues Kolbenkorn wird zu 82 bis 83 Cents gehalten, aber 80 Cents war die be